

## Die Kämpfe an der Küste sind noch immer unentschieden!

### Deutsche aber entschlossen, die Hafenstädte unter allen Umständen zu erobern!

### Neue Verstärkungen treffen für die Deutschen ein!

Frankreich erleidet auf der Schiffsfront 40,000 an Toten und Verwundeten. — Die Situation bei Ypres ist nicht wesentlich verändert; doch sind die Deutschen entschlossen, die Küstenstädte unter allen Umständen zu erobern. — Unterseeboote werden von Deutschland per Bahn nach der belgischen Küste geschickt. — Die meiste Schlacht in Flandern vom englischen Standpunkt aus. — Man glaubt in England, daß die Deutschen ihren letzten Mann dran setzen werden, um die Küstenstädte in ihre Gewalt zu bekommen. — Die Österreicher, wonach deutsche und österreichische Referenzen auf Schiffen neutraler Mächte befördert werden können. — Der Kronprinz von Bayern erläßt einen Armeebefehl, in welchem er die Truppen zum Kampf gegen die verhassten Engländer aufweist. — Ein französischer Situationsbericht meldet von weiter nichts als Sieg. — Ex-Präsident Fallières meint, daß der Krieg noch Monate lang dauern werde. — 33 Schiffe sind bisher von der Karolische und Emden zum Sinken gebracht worden. — Ganze Ortshäfen an der belgischen Küste werden von britischen Schiffen in Grund und Boden geschossen.

**Offizieller deutscher Bericht.**  
Berlin, 29. Okt. (Direkte deutsche Funkensprüche über Saville, N. Y.) — Schweizer Zeitungen berichten, daß seit der Einnahme der Sperrforts Camp des Romains, bei Verdun, durch die Deutschen die Verluste der Franzosen an der Schiffsfront zwischen Loul und Verdun auf über 40,000 Mann kamen. Es wird hinzugefügt, die französischen Offiziere hätten über die Minderwertigkeit ihrer Truppen geklagt.

Letztere haben Tausende von Referenzen, welche noch nicht im Feuer gewesen sind (rohes Rekrutenmaterial). Alle jungen Belgier, die nach England geflüchtet sind, werden jetzt unter der Fahnen gerufen; alle Jungmänner werden gezwungen, in den Krieg zu ziehen.

Die englische Regierung hat die Österreicher, wonach deutsche und österreichische Referenzen auf neutralen Schiffen befördert werden können, wieder rückgängig gemacht. Dies hat in England große Beunruhigung hervorgerufen.

**Amsterdam, über London, 29. Okt.** — Das Generalhauptquartier hat gestern folgenden Bericht über die Seelage erlassen: „Die Kämpfe bei Newport und Dünkirchen dauern fort. Die Belgier haben bedeutende Verstärkungen erhalten, unsere Angriffe aber bringen uns vorwärts. Sechzehn britische Kriegsschiffe schloßen sich dem Angriff auf unseren rechten Flügel durch eine heftige Kanonade an; die Erfolge der Beschließung waren belanglos.“

**Nur eine Kampfpause.**  
Paris, 29. Okt. 6:55 früh. — Vier betrachte man die verhältnismäßige Ruhe, welche auf dem Kampffeld bei Ypres eingetreten ist, als nur vorübergehend. Die bürgerlichen Mitteilungen zufolge haben die Deutschen 200,000 Mann Verstärkungen an sich gezogen, und werden den Kampf sobald wie es ihnen anliegt, mit erneuter Heftigkeit eröffnen. Es hat den Anschein, daß die Deutschen Alles dransetzen werden, um sich in den Besitz der Küstenstädte Dünkirchen und Calais zu setzen.

**Verstärkungen des rechten Flügels.**  
London, 29. Okt. — Eine Depesche von Kopenhagen an die hiesige „Times“ besagt: „In Berlin hat man erfahren, daß ungeheure Kruppenmassen sich zum Innern des Reichs nach Frankreich bewegen; die Küstenstädte Calais und Dünkirchen müssen unter allen Umständen von den Deutschen genommen werden, denn sobald Calais von den Deutschen besetzt ist, dann kontrollieren sie den südlichen Teil der Nordsee.“

**Die Schlacht in Flandern.**  
London, 29. Okt. — Das mörderische Ringen in Flandern läßt nicht nach. Die Todesverdrängung, mit welcher die Deutschen vorgehen, ist von gleicher Tapferkeit ihrer Gegner begegnet. Es wurde offenbar kein Pardon verlangt, auch keine gegeben; das Schlachtfeld hat das Aussehen eines Schlachthauses. Das Ueberbleibende der Hier wurde den Deutschen ungenügender gemacht. Sobald sie auf dem linken Ufer des Flußes festen Fuß gefaßt hatten, wurden sie von einem wahren Geschosshagel des hinter einem Eisenbahnwall verfangenen Feindes empfangen; sie waren gezwungen, jede kleine Dünenanhebung, jedes färrliche Gefüch als Deckung zu benutzen, von wo aus sie ein heftiges Feuer auf die Verteidiger des Kanals unterhielten. Die Zahl der Deutschen aber ist bis jetzt zu gering, um den Feind aus dessen vortuglichen Stellungen zu werfen. Deutsche Verstärkungen aber treffen schließlich ein, und die Durchbruchversuche haben an Heftigkeit um Nichts nachgelassen; man glaubt hier in London, daß die Deutschen nicht eher von ihren Angriffen ablassen werden, bis sie ihr Ziel, Dünkirchen und Calais, erreicht haben.

**Der Bayer gegen die Engländer.**  
London, 29. Okt. — Eine Depesche an die Reuters Telegram Co. von Amsterdam besagt: „Kronprinz Rupprecht von Bayern, der sich in diesem Kampf gegen die Franzosen, Engländer und Belgier wesentlich hervorgetan hat, und jetzt die deutschen Truppen in Belgien kommandiert, hat heute folgenden Armeebefehl erlassen: „Soldaten der 6. Armee! Wir sind glücklich, daß uns heute englische Truppen gegenüberstehen — Truppen jenes Volkes, das in neidischer Weise seit Jahren daran gearbeitet hat, uns mit Feinden zu umgeben, um uns zu erdrücken. Der heutige Krieg ist diesem Volke zugunsten. Deshalb laßt es den hinterlistigen Feind, sobald wir ihn vor uns haben, entgelten für alle Opfer, die wir in diesem Kriege gebracht haben und noch bringen müssen. Zeigt ihm, daß es nicht so leicht ist, Deutschland von der Landkarte auszuweischen. Wir haben den Feind, der das größte Hindernis für den Frieden ist, jetzt vor uns; wir wollen ihn zerbrechen.“

**Ein Aeußerung Fallières'.**  
Paris, 29. Okt. — Armand Fallières, Ex-Präsident der französischen Republik, hat sich über den Krieg in folgender Weise geäußert: „Monate und Monate mögen vergehen, es die Militärmacht des Feindes bezwungen werden kann. Dieser Umstand aber ruft in Frankreich keine wegsamuthigung nach. Unser Land hat eine neue Jugend, nämlich Ausbarren bei Genierung eines Sieges. Wir werden sicher siegen, denn außer dem glühenden Patriotismus und den unerlöschlichen moralischen und materiellen Hilfsquellen haben wir England und Ausland auf unserer Seite mit deren Stärke und Räte, sowie Belgien und Serbien. Schließlich haben wir die moralische Unterstützung der ganzen Menschheit, welche das Ideal der Freiheit liebt.“

**Das die Engländer sagen.**  
London, 29. Okt. — Ein Korrespondent der Londoner „Times“ in Belgien sagt, Beobachtungen von einem britischen Festballon aus hätten enthüllt, wie wirksam das Feuer der britischen Kriegsschiffe auf Dünkirchen, Widdelkerke, Lombarthöhe und andere belgischen Küstenplätze gewesen sei; von den Dörfern Weiterb, und Robie sei keine einzige Mauer mehr stehen geblieben, und noch mehrere andere Dörfer liegen in Trümmer. (Wie von deutscher Seite früher antwortet gemeldet wurde, war die Bombardierung von Dünkirchen gegenstandslos!) Die Briten behaupten, ihre Kriegsschiffe hätten auch die Bombardierung der Deutschen, die in der Meerregion kämpften, wieder aufgenomnen.

**Unterseeboote nach Belgien Küste.**  
Amsterdam, über London, 29. Okt. — Eine an das hiesige Handelsblatt eingetroffene Depesche besagt, daß Teile von Unterseebooten mittels Eisenbahn von deutschen Häfen nach Seebrügge an der belgischen Küste befördert worden. Dort werden die Teile zusammengefaßt und in die Unterseeboote verladen.

**Der größte Teil Afrika's ist in den Weltkrieg verwickelt.** Es wird gemeldet, daß die Deutschen in portugiesisches Gebiet in Afrika eingedrungen sind und daß an den Grenzen der deutschen, belgischen und britischen Kolonien Kämpfe stattfinden.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

## „Emden“ zerstört zwei Kriegsschiffe!

### Der russische Kreuzer „Zemtung“ und ein französischer Torpedoboot- Zerstörer versenkt!

### Das deutsche Schiff entkommt dann unbehellig!

Lofto, 29. Okt. — Die hiesige britische Botschaft wurde in Kenntnis gesetzt, daß der deutsche Kreuzer „Emden“, der den japanischen Kriegswimpel führt, und seinem Kapteinen dadurch ein anderes Aussehen gegeben hätte, indem er einen vilden Schornstein maskiert hatte, weiteres Unheil angerichtet habe. Derselbe dampfte in den Hafen von Penang, einer britischen Besitzung in den Straits of Settement (Ansehung an der Meerestrafte von Malaka, Penang) und brachte mittels mehrerer wohlgeleiteter Torpedoschiffe den russischen Kreuzer Zemtung und einen französischen Torpedobootzerstörer zum Sinken. Nur wenige Mitglieder der Mannschaft wurden gerettet. Nachdem die Emden ihr zerstörungswert beendet, dampfte sie wieder unbehelligt aus dem Hafen heraus und erreichte bald die hohe See.

**Der russische Kreuzer Zemtung** hatte 3100 Tonnengehalt und wurde im Jahre 1902 erbaut. Die Hauptarmierung bestand aus sechs 4.7-Zöschüngen, hatte eine Schnelligkeit von 22 Knoten die Stunde und führte eine Besatzung von 334 Mann. Die Emden hatte nach ihrer erfolgreichen Tätigkeit im Indischen Ozean, wo sie eine Menge britischer Handels-

schiffe versenkte, ihre Tätigkeit mehr nach dem Osten verlagert und operierte in der Gegend der Straits Settlements. Dienstag versenkte sie einen japanischen Dampfer.

**Weitere Schiffe versenkt.**  
Hietmoor, England, 29. Okt. — Ein Fischerboot hat die Nachricht hierher gebracht, daß ein weiterer Handelsdampfer auf eine Mine an der irischen Küste geriet und versank.

**Stochholm, 29. Okt.** — Der schwedische Dampfer Orion, auf dem Schwedische Portugall nach Gotenburg, geriet in der Nordsee auf eine Mine und versank auf der Höhe von Curhaven. Fünf Mann der Besatzung ertranken.

**Berücksichtigung der Emden und Karlsruhe.**  
Berlin, 29. Okt., über Haag und London. — Nicht einen kleinen, sondern einen großen japanischen Minendampfer hat der deutsche Kreuzer „Emden“ versenkt, wie hier amtlich mitgeteilt wurde. Die italienische Zeitung „Stampa“ sagt, daß die Kreuzer Emden und Karlsruhe bis jetzt zusammen 33 Schiffe mit 150,000 Tonnengehalt zum Sinken gebracht haben.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

**Die Rheinische Transport Company zu Mannheim** ist von hier aus in Kenntnis gesetzt worden, daß mehrere der von Briten in dem Hafen Antwerpen versenkten deutschen Schiffe wieder gehoben worden sind.

## Deutsche weichen russischer Uebermacht!

### Gleichzeitig kündigen aber die Deutschen eine neue Offensive in Russisch-Polen an!

### Die Oesterreicher haben viele Gefangene gemacht!

Berlin, über Haag, 29. Okt. — Das Kriegsam hat heute einen Bericht veröffentlicht, welchem zufolge die Deutschen in Russisch-Polen der kolossalen russischen Uebermacht weichen mußten. Dem Berichte ist nachfolgender Satz hinzugefügt: „Wir sind aber wieder zum Angriff übergegangen.“ Dieses wird dahin verstanden, daß die Deutschen in Polen zahlreiche Verstärkungen erhalten haben, und imstande sind, den Russen mit Erfolg die Stren bieten zu können.

**Petrograd, 29. Okt.** — Die österreichischen Truppen in Galizien werden jetzt von unseren Truppen in der Flanke angegriffen, während das russische Centrum und der rechte Flügel die Deutschen auf ihre erste Verteidigungslinie in Ostpreußen zurücktreibt.

**Dem südlichen San Fluß entlang** befinden sich die Oesterreicher auf dem Rückzuge. Die Ursache, warum die Russen nicht schneller vorwärts bewegen können, ist die Festung Przemysl, welche von den Russen belagert wird, sich aber nicht mehr lange zu halten vermag. Verschiedene Berichte sind gegliedert worden; Gefangene behaupten, daß es in der Festung an Nahrungsmitteln und Medikamenten mangle.

**Die Deutschen in Ostpreußen** verlassen sich auf ihre Artillerie, um dem Vordringen der Russen Einhalt zu gebieten. Unter dem Schutze derselben gedenken sie, die flüchtigen Gruppen wieder zu sammeln und den Russen entgegen zu führen zu können.

**Alle Ansedlerin gestorben.**  
Im Alter von 81 Jahren hat die verwitwete Frau Anna C. Paulsen in der Behausung ihrer Tochter Frau J. S. Brandt, 2022 Lake Straße, am Mittwoch früh das Zeitliche gesegnet. Sie war die Gattin des ihr vor Jahren im Tode vorausgegangenen Staatsanwalts John A. Paulsen, der in hiesigen deutschen, namentlich aber in plattdeutschen Kreisen, eine hervorragende Rolle spielte. Frau Paulsen, in Schleswig-Holstein geboren und erzogen, kam im Jahre 1857 nach Omaha, lernte hier Herrn Paulsen kennen und reichte ihm die Hand zum Lebensbunde. Sie war eine brave deutsche Frau, stets hilfsbereit und allen deutschen Bestrebungen zugethan. Die Verstorbene wird betrauert von vier Söhnen — J. S. Paulsen, W. C. und Edmund Paulsen und einer Tochter, Frau John S. Brandt, sowie 31 Enkeln und zwei Urenkeln.

**Die Beerdigung** findet Freitag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause 2022 Lake Straße aus auf dem Prospect Hill Friedhofe statt. Herr Jakob Haub wird die Trauerfeierlichkeiten leiten.

**Den trauernden Hinterbliebenen** sprechen wir unser Beileid aus.

**Sochzeitgladen.**  
In der festlich geschmückten Wohnung der Frau Weg-Junk fand Mittwoch Abend die Trauung von Frau Frances Weg mit Herrn Karl Klemm von Bloomington, Ill., statt. Die Ehefnoten wurden von Herrn Pastor L. J. Wadon gesührt. Als Trauzeugen fungierten die Herren Julius Klemm, Hermann Weg und Louis Weg-Junk. Nur die nächsten Verwandten des jungen Paares nahmen der Hochzeitsfeier bei. Nach einer kurzen Hochzeitsraus werden sich Herr und Frau Klemm in Bloomington, Ill., häuslich niederlassen. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Personalnotizen.**  
Eine ungewöhnlich schmerzliche Operation wurde Mittwoch in Methodist Hospital an Herrn Carl Storz, dem 20-jährigen Sohn des Ehepaars Chas. Storz, 1901 Wirt Straße, vollzogen. Der Jüngling hatte ein Gehirngeschwür, das die Funktionen des Gehirns störte, so daß er zeitweise demoklos war. Sieben Wörzte leisteten an der Operation, welche einen glücklichen Verlauf nahm, der aber noch eine weitere folgen wird. Glückliche Genesung! Hoffentlich wird der junge Mann bald wieder völlig hergestellt sein.

**Betterbericht.**  
Schön heute Abend und Freitag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.

**Frankösischer Situationsbericht.**  
Paris, 29. Okt. — Das Kriegs-